

Zeichen für Schutz der Boatpeople

SOZIALES 120 Leute interessierten sich beim Global Dinner von Amnesty für das Schicksal von Flüchtlingen.

REGENSBURG. Der Asylarbeitskreis von Amnesty International in Regensburg hat in Kooperation mit der Aktionsgruppe Globale Gerechtigkeit der Uni Regensburg ein Global Dinner zum Thema Boatpeople veranstaltet. Daran nahmen 125 Personen teil.

Regensburger nehmen Anteil

Alexandra Wichert, Gruppensprecherin des AK Asyl, zeigte sich hoch erfreut über das Interesse: „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die zahlreiche Anwesenheit von Studenten und Bürgern hat gezeigt, dass in Regensburg der Tod von Bootsflüchtlingen an den europäischen Grenzen im Mittelmeer niemandem egal ist.“

Prominenter Referent

Hauptreferent war Elias Bierdel, ehemaliger Leiter des Komitee Cap Anamur, der extra nach Regensburg angereist ist, um über seine Erfahrungen bei der Rettung von Flüchtlingen in Seenot und den darauf folgenden Rechtsstreit mit dem italienischen Staat zu berichten, der bis heute nicht ausgestanden ist. „Wir meinen mit dem Abend ein starkes Zeichen für den Flüchtlingsschutz in Regensburg gesetzt zu haben.“

GUT ZU WISSEN

► **Cap Anamur:** Sie war ursprünglich ein altes türkisches Frachtschiff, wurde in den 70er-Jahren aber zur Rettung und medizinischen Versorgung vietnamesische Bootsflüchtlinge eingesetzt.

► **Bedeutung:** Heute führt die Hilfsorganisation Komitee Cap Anamur das Projekt international weiter. Sie kam dabei besonders 2004 in die Presse, als Elias Bierdel vor Italien 37 Flüchtlinge in Seenot rettete. Er wurde daraufhin in Italien wegen „Beihilfe zur illegalen Einreise“ angeklagt. – Der Prozess läuft noch immer. Bierdel drohen bis zu vier Jahre Haft.



120 Besucher zählte die Regensburger Gruppe von Amnesty beim Global Dinner in der Mensa – für die Veranstalter ein Riesenerfolg.

Foto: Schubert